

## Text A: Heiraten - aber wo?

Lesen Sie den folgenden Text und bearbeiten Sie anschließend Aufgabe 1.

<http://www.manager-magazin.de/lifestyle/>



Als noch junger Kaiser begegnete Friedrich Barbarossa vor mehr als 800 Jahren der schönen Gela im Buttenturm von Gelnhausen. Der Sage nach verliebten sich beide dort und wurden unzertrennlich. Einige Hochzeitspaare folgen noch heute diesem guten Omen und lassen sich in dem mittelalterlichen Turm in der Stadt in Hessen trauen.

"Die Location ist das A und O", sagt die Hochzeitsplanerin Steffi Gröbner aus Berlin. Und egal ob zu Lande, zu Wasser, hoch über dem Meeresspiegel oder sogar darunter: In Deutschland gibt es viele solch ausgefallene Hochzeitsorte wie den Buttenturm in Gelnhausen, wo der Standesbeamte je nach Wochentag für

rund 400 Euro zur Trauung kommt.

"Der Trend geht zur standesamtlichen Trauung und weg von der Kirche", sagt die Hochzeitsplanerin Melanie Schmitz aus Hamburg. Weil aber die verstaubten Flure und Zimmer des Standesamtes nicht immer die gewünschte Romantik ausstrahlen, suchen Paare zunehmend besondere Orte, um sich das Jawort zu geben. In Hamburg ist zum Beispiel die Trauung auf Elbschiffen beliebt. Für eine 100-köpfige Gesellschaft kostet die Schiffsmiete 275 Euro pro Stunde. Auch auf Rhein und Neckar haben viele Reedereien Trauungen und Hochzeitsfeiern im Angebot.



### AUFGABE 1

Lesen Sie die folgenden Aussagen (1a-5a) und kreuzen Sie A, B oder C an:

1a. **Einige Hochzeitspaare ...**

- A  heiraten an einem geschichtsträchtigen Ort in Hessen.
- B  wollen sich wie Friedrich Barbarossa und die hübsche Gela trauen lassen.
- C  trauen sich heute noch auf den uralten Turm der Stadt Gelnhausen.

2a. **Das Wichtigste an einer Hochzeit ist nach Meinung von Steffi Gröbner, dass ...**

- A  der Ort möglichst ausgefallen ist.
- B  sie gut geplant ist.
- C  der Ort gut gewählt ist.

3a. **In Deutschland ...**

- A  kostet eine gewöhnliche Hochzeit ca. 400 Euro.
- B  werden immer mehr ausgefallene Hochzeitsorte gebucht.
- C  gibt es immer weniger Hochzeiten.

4a. **Immer mehr Deutsche heiraten nur standesamtlich, ...**

- A  weil ihnen die Kirche zu verstaubt ist.
- B  weil sie es nicht so feierlich haben wollen.
- C  und sie suchen dabei ein bisschen Romantik.

5a. **Wer auf einem Fluss heiraten will, ...**

- A  kann bei mehreren Anbietern nachfragen.
- B  muss nach Hamburg.
- C  sollte pro Kopf 275 Euro parat haben.

**ACHTUNG**

- Bearbeiten Sie alle Aufgaben.
- Übertragen Sie Ihre Antworten auf den Antwortbogen.
- Dauer dieser Prüfungsphase: 120 Minuten

## Text B: Silent Shopper: Auf Reisen in geheimer Mission

Lesen Sie den folgenden Text und bearbeiten Sie anschließend die Aufgaben 2 und 3.

<http://www.stern.de/>



Seit sich Urlauber im Internet über schlechte Hotels und miesen Service austauschen, sind Touristikkonzerne auf der Hut. Einige schicken jetzt „Silent Shopper“ ins Rennen: Kunden, die mit verdecktem Auftrag und Digitalkamera schwarze Schafe aufspüren. Ja, die Anreise! Die zog sich. Nach der Landung auf dem Flughafen von Antalya hieß es eine volle Stunde warten, bis der Transferbus endlich losfuhr. Der klapperte dann fünf Hotels ab, sodass das Ehepaar Werner erst lange nach Mitternacht vor seinem gebuchten Hotel Voyage Belek Select stand. Allerdings ohne Koffer. Den hatte der Busfahrer irgendwo ausgeladen. „Den Kerl hab ich mir zur Brust genommen“, sagt Herr Werner, ein mehr als kräftig gebauter Mann.

„Eine Stunde später war der Koffer da.“ Das Voyage Belek ist ein neues, nach Pauschalurlaub-Standard luxuriöses Haus an der türkischen Riviera. Eine riesige Anlage mit kleinen Macken, die der rasanten Bauzeit geschuldet sind. Sein Bad, stellte das Ehepaar aus dem Rheinland fest, stand nach dem Duschen regelmäßig unter Wasser, weil Dichtungen fehlten. Feuchte Flecken krochen innen und an der Flurwand hoch. Das Essen hatten sich die beiden Türkei-Stammgäste opulenter vorgestellt - es gab nicht mal Spiegeleier zum Frühstück.

Und dass auf dem Steg am Meer, der unmissverständlich als kinderfrei gekennzeichnet war, dann doch kreischende Kids tobten, schmeckte den Ruhe suchenden, ausnahmsweise mal allein reisenden Eltern dreier Kinder auch nicht sonderlich. Ansonsten genossen sie zehn Tage lang für zusammen nur 853 Euro All-Inclusive-Urlaub vom Feinsten, fanden sie. Ein geräumiges Zimmer mit Flachbildfernseher, das für vier Personen gereicht hätte, immer freie Liegen, sogar auf Schattenplätzen – vielleicht, weil nicht viele Deutsche im Hotel waren. Auslauf ohne Ende inmitten von Pinienwäldern, sechs Spezialitätenrestaurants, toller Jazzclub, Kochkurse, Bauchtanz-Performance. „Und die Geräte im Fitnessraum sind erste Sahne“, bemerkten die passionierten Trimm dich-Freunde glücklich. Nebenbei gingen die beiden einer Undercover-Mission ihres Veranstalters Neckermann nach. Der hatte sie mit einer Digitalkamera und einer Art Logbuch ausgerüstet, in dem sie einen Haufen Fragen nach früheren Reiseerfahrungen, Urlaubserwartungen und den Erlebnissen auf der aktuellen Türkeireise zu beantworten hatten.

Nicht allein das Hotel war zu bewerten, sondern der gesamte Ablauf der Pauschalreise, vom Flug über die Transfers bis hin zum Auftritt der Reiseleiter. Die Idee stammt vom Qualitätsmanagement des zweitgrößten deutschen Veranstalters Thomas Cook. Insgesamt 250 so genannte Silent Shopper für Neckermann und Thomas Cook, ausgewählt aus der Kundenkartei der Veranstalter, düsten im Geschäftsjahr 2011/2012 zu nahen und fernen Destinationen, um Mängel oder auch Erfreuliches zu reportieren und fotografisch zu belegen. Neckermann-Gäste dürfen zur Belohnung die Billigkamera behalten, Kunden der feineren Marke Thomas Cook erhalten ein „Komfort-Paket“. Die konzernunabhängige Münchner Firma „Service Barometer“ wertet die Ergebnisse aus.

### AUFGABE 2

Lesen Sie die folgenden Aussagen (6a-10a) und kreuzen Sie A, B oder C an:

A: richtig

B: falsch

C: geht aus dem Text nicht hervor

6a.	Den Reiseveranstaltern gefällt es gar nicht, dass Touristen im Internet über ihre Erfahrungen schreiben.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
7a.	Herr Werner hat den Busfahrer umarmt.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
8a.	Die Erbauer der Hotelanlage haben Schulden gemacht.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
9a.	Unterm Strich gefiel es den Werners im Urlaub.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
10a.	Während ihres Urlaubs „arbeiteten“ die beiden auch.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

**AUFGABE 3**

Die linke Spalte (11a-17a) enthält Ausdrücke aus dem Text. Entscheiden Sie, welcher Ausdruck der rechten Spalte (A-H) die Bedeutung im Sinne des Textes wiedergibt. Ordnen Sie zu. Sie können jeden Ausdruck nur einmal verwenden. Ein Ausdruck der rechten Spalte bleibt übrig.

11a.	aufspüren (Z. 4)	A.	erwarten
12a.	sich ziehen (Z. 5)	B.	versehen
13a.	abklappern (Z. 7)	C.	dauern
14a.	sich vorstellen (Z. 16)	D.	nachweisen
15a.	reichen (Z. 22)	E.	entdecken
16a.	ausrüsten (Z. 27)	F.	genügen
17a.	belegen (Z. 34)	G.	behaupten
		H.	vorbeifahren

11a.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
12a.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
13a.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
14a.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
15a.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
16a.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
17a.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>



**Text C: Die Ig-Nobelpreise**

**AUFGABE 4**

Diese Meldung ergibt so keinen Sinn. Bringen Sie die Textstücke (A-H) in die richtige Reihenfolge (18a-25a). Der Text beginnt mit X und endet mit Y.

X.	<b>Sie regen erst zum Lachen und dann zum Denken an.</b>
A.	Die Feldforschung dazu sei ungefähr so spannend gewesen, wie es sich anhöre, sagte Wissenschaftler Bert Tolkamp.
B.	Der Name kommt durch ein Wortspiel mit „ignoble“ zustande, was in etwa ‚unwürdig‘ oder ‚schmachvoll‘ bedeutet.
C.	Ausgezeichnet wurde in der Kategorie „Wahrscheinlichkeit“ folgende Erkenntnis aus der Landwirtschaft.
D.	Sie fand bereits zum 23. Mal statt.
E.	Wenn sie dann aber erstmal aufgestanden ist, ist es der Studie zufolge nicht so leicht vorherzusagen, wann sie sich wieder hinlegen wird.
F.	Zu der traditionell schrillen Gala mit mehr als 1000 Zuschauern reisten wie in jedem Jahr auch richtige Nobelpreisträger an.
G.	Zehn bizarre Forschungsergebnisse sind an der US-Eliteuniversität Harvard mit den Ig-Nobelpreisen ausgezeichnet worden.
H.	Je länger eine Kuh liegt, desto größer wird die Chance, dass sie wieder aufsteht.
Y.	<b>Kühe können wirklich langweilig sein.</b>

*nach: spiegel.de*

0.	18a.	19a.	20a.	21a.	22a.	23a.	24a.	25a.	00.
X									Y

## Text D: Schlank durch Schnuppern

Lesen Sie den folgenden Text und bearbeiten Sie anschließend Aufgabe 5.

<http://www.tagesschau.de/>

Gesund und weniger essen? Mehr Bewegung? Alles von gestern. Wer heute abnehmen will, der sprüht sich ein, dann sollen die Pfunde wie von selbst verduften. Verführerische Aromen durch die Nase statt durch den Mund, das klingt nach einer echt duften Lösung - wenn sie denn wirklich funktionieren sollte.

Vor einiger Zeit haben wir hier berichtet, wie man durch Naschen besser riecht. Das wollen britische Parfümhersteller nun toppen: Ihr Duft soll erreichen, dass man durch besseren Geruch weniger nascht. Wie das funktioniert? Statt Gummibärchen, Hamburger oder Pommes soll man lieber das „Diet Slimming Perfume“ inhalieren - schon sei das Hungergefühl gegessen, verspricht der Hersteller.

Nun gibt es natürlich eine ganze Reihe von Gerüchen, die einem augenblicklich den Appetit verderben können - manche Zeitgenossen müssen noch nicht einmal ein spezielles Parfüm auflegen, um einen zu verströmen. Das „Diet Slimming Perfume“ geht dabei jedoch einen ganz anderen Weg: Fruchttige Wohlgerüche sollen den Jieper auf Naschkram reduzieren, den Stoffwechsel anregen und so helfen, das Traumgewicht zu erhalten.

Die spezielle Kombination aus aromatischen Ölen des „Diet Slimming Perfumes“ regt das Sättigungsgefühlzentrum im Hypothalamus an, verspricht der Hersteller. Dieses setze dann Hormone frei, die den Appetit unterdrücken. Dafür soll es ausreichen, sich morgens mit dem Parfüm einzureiben und bei trotzdem noch auftretenden Fressattacken gegebenenfalls nachzuschmecken.

Ob das funktioniert? Experten äußerten bereits ihre Zweifel daran, dass eine schlanke Figur durch äußerliche Anwendungen erreichbar ist.



### AUFGABE 5

Was bedeuten die Aussagen 26a-30a im Sinne des Textes? Kreuzen Sie A, B oder C an.

26a. ..., das klingt nach einer echt duften Lösung. (Z. 4)

- A  das ist eine Lösung mit Parfüm.  
 B  das hört sich wirklich gut an.  
 C  das ist ein gutes Resultat.

27a. Ihr Duft soll erreichen, dass man durch besseren Geruch weniger nascht. (Z. 7-8)

- A  Angeblich hilft der Duft beim Abnehmen.  
 B  Anscheinend ersetzt der Duft das Probieren.  
 C  Möglicherweise schärft der Duft den Geruchssinn.

28a. ..., schon sei das Hungergefühl gegessen, ... (Z. 10-11)

- A  ..., schon habe man keinen Hunger mehr, ...  
 B  ..., schon fühle man sich hungrig, ...  
 C  ..., schon könne man nichts mehr essen, obwohl man Hunger hat, ...

29a. ... manche Zeitgenossen müssen noch nicht einmal ein spezielles Parfüm auflegen, um einen zu verströmen. (Z. 12-13)

- A  ... manch einer nimmt irgendein Parfüm, wenn er gut riechen will.  
 B  ... ein paar Menschen vertreiben andere durch ihren Geruch.  
 C  ... manche Leute riechen auch ohne Parfüm.

30a. ... bei trotzdem noch auftretenden Fressattacken gegebenenfalls nachzuschmecken. (Z. 18-19)

- A  ... wer von Fressattacken geplagt wird, soll am Essen riechen.  
 B  ... wer trotzdem noch hungrig ist, soll einfach nochmal Parfüm nehmen.  
 C  ... dass einen dennoch der Hunger packt, kann man durch das Parfüm verhindern.

## Text E: Lebensdauer von Elektrogeräten

Lesen Sie den folgenden Text und bearbeiten Sie anschließend Aufgabe 6.

<http://www.stern.de/>



**Gehen Elektrogeräte heute schneller kaputt als früher? Laut Stiftung Warentest gibt es keine Hinweise auf geplanten Verschleiß. Dafür haben Unternehmen andere Tricks, um ihren Umsatz anzukurbeln.**

Seit langem schwelt unter Verbrauchern der Verdacht, dass Hersteller die Lebensdauer ihrer Geräte gezielt verkürzen, um mehr zu verkaufen. Eine Auswertung von Dauertests der Stiftung

Warentest aus den vergangenen zehn Jahren hat aber demnach gezeigt, dass Haushaltsgeräte heute nicht häufiger kaputt gehen als früher. Dennoch gibt es laut „test“ Tricks, mit denen die Hersteller ihren Umsatz ankurbeln. Dazu gehören hohe Reparaturkosten, fest eingebaute Akkus, fehlende Ersatzteile, Drucker, die fälschlich leere Patronen anzeigen oder Produkte, die sich nicht reparieren lassen.

Bei ihren Geräten planen die Hersteller demnach schon bei der Produktion, wie lange es halten soll. Der Kunde erfährt davon allerdings nichts. Laut Stiftung Warentest sind im Allgemeinen billige Geräte oft schneller Schrott als teure.

Eine bereits im Frühjahr im Auftrag der Bundestagsfraktion der Grünen vorgelegte Studie hatte gezeigt, dass die Wirtschaft bei der Konstruktion und Herstellung ihrer Produkte einen frühen Verschleiß häufig schon mit einplant. Dies wird auch als „geplante Obsoleszenz“ bezeichnet.

### AUFGABE 6

Lesen Sie die folgenden Aussagen (31a-35a) und kreuzen Sie A, B oder C an:

**31a. Stiftung Warentest hat festgestellt, dass viele Hersteller von Elektrogeräten ...**

- A  zu verbotenen Mitteln greifen, um mehr Produkte zu verkaufen.
- B  Schwachstellen in ihre Produkte einbauen.
- C  bei der Produktion nicht sorgfältig genug vorgehen.

**32a. Die Tricks der Hersteller ...**

- A  hat Stiftung Warentest jetzt nachgewiesen.
- B  kennen die Verbraucher schon lange.
- C  haben zur Folge, dass sie weniger Geräte verkaufen.

**33a. Unerwartete Kosten für Verbraucher können entstehen, weil ...**

- A  Akkus nicht fest genug eingebaut sind.
- B  ein kaputtes Gerät ein für alle Mal kaputt ist.
- C  die Ersatzteile sehr teuer sind.

**34a. Auch beim Kauf von Elektrogeräten gilt:**

- A  Billig lohnt sich.
- B  Billiges ist immer Schrott.
- C  Billig kann teuer werden.

**35a. Die Untersuchung von Stiftung Warentest ...**

- A  kommt zu anderen Ergebnissen als die Studie, die von den Grünen vorgelegt wurde.
- B  wurde von den Grünen in Auftrag gegeben.
- C  hat die Ergebnisse einer Studie der Grünen bestätigt.

## Text F: Thomas Mann

Lesen Sie den folgenden Auszug aus einer Erzählung von Thomas Mann und bearbeiten Sie anschließend die Aufgaben 7 und 8.

Etwas erzählen? Aber ich weiß nichts. Gut, also ich werde etwas erzählen.

Einmal, es ist schon zwei Jahre her, habe ich ein Eisenbahnunglück mitgemacht – alle Einzelheiten stehen mir klar vor Augen.

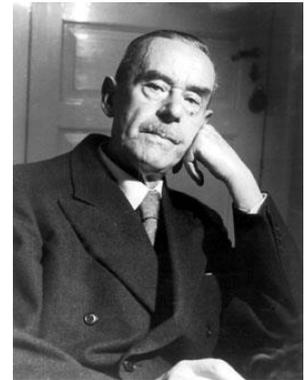
- 5 Es war keines vom ersten Range, keine allgemeine Harmonika mit »unkenntlichen Massen« und so weiter, das nicht. Aber es war doch ein ganz richtiges Eisenbahnunglück mit Zubehör und obendrein zu nächtlicher Stunde. Nicht jeder hat das erlebt, und darum will ich es zum besten geben.

- 10 Ich fuhr damals nach Dresden, eingeladen von Förderern der Literatur.

Eine Kunst- und Virtuosenfahrt also, wie ich sie von Zeit zu Zeit nicht ungern unternehme. Man repräsentiert, man tritt auf, man zeigt sich der jauchzenden Menge; man ist nicht umsonst ein Untertan Wilhelms II. Auch ist Dresden ja schön (besonders der Zwinger), und nachher wollte ich auf zehn, vierzehn Tage zum ‚Weißen Hirsch‘ hinauf, um mich ein wenig zu pflegen und, wenn, vermöge der ‚Applikationen‘, der Geist über mich käme, auch wohl zu arbeiten. Zu diesem Behufe hatte ich mein Manuskript zuunterst in meinen Koffer gelegt, zusammen mit dem Notizenmaterial, ein stattliches Konvolut, in braunes Packpapier geschlagen und mit starkem Spagat in den bayrischen Farben umwunden.

- 15 Ich reise gern mit Komfort, besonders, wenn man es mir bezahlt. Ich benützte also den Schlafwagen, hatte mir tags zuvor ein Abteil erster Klasse gesichert und war geborgen. Trotzdem hatte ich Fieber, wie immer bei solchen Gelegenheiten, denn eine Abreise bleibt ein Abenteuer, und nie werde ich in Verkehrsdingen die rechte Abgebrühtheit gewinnen. Ich weiß ganz gut, daß der Nachtzug nach Dresden gewohnheitsmäßig jeden Abend vom Münchener Hauptbahnhof abfährt und jeden Morgen in Dresden ist. Aber wenn ich selber mitfahre und mein bedeutsames Schicksal mit dem seinen verbinde, so ist das eben doch eine große Sache. Ich kann mich dann der Vorstellung nicht entschlagen, als führe er einzig heute und meinerwegen, und dieser unvernünftige Irrtum hat natürlich eine stille, tiefe Erregung zur Folge, die mich nicht eher verläßt, als bis ich alle Umständlichkeiten der Abreise, das Kofferpacken, die Fahrt mit der belasteten Droschke zum Bahnhof, die Ankunft dortselbst, die Aufgabe des Gepäcks hinter mir habe und mich endgültig untergebracht und in Sicherheit weiß. Dann freilich tritt eine wohlige Abspannung ein, der Geist wendet sich neuen Dingen zu, die große Fremde eröffnet sich dort hinter dem Bogen des Glasgewölbes, und freudige Erwartung beschäftigt das Gemüt.

- 20 So war es auch diesmal. Ich hatte den Träger meines Handgepäcks reich belohnt, so daß er die Mütze gezogen und mir angenehme Reise gewünscht hatte, und stand mit meiner Abendzigarre an einem Gangfenster des Schlafwagens, um das Treiben auf dem Perron zu betrachten. Da war Zischen und Rollen, Hasten, Abschiednehmen und das singende Ausrufen der Zeitungs- und Erfrischungsverkäufer, und über allem glühten die großen elektrischen Monde im Nebel des Oktoberabends. Zwei rüstige Männer zogen einen Handkarren mit großem Gepäck den Zug entlang nach vorn zum Gepäckwagen. Ich erkannte wohl, an gewissen vertrauten Merkmalen, meinen eigenen Koffer. Da lag er, ein Stück unter vielen, und auf seinem Grunde ruhte das kostbare Konvolut. Nun, dachte ich, keine Besorgnis, es ist in guten Händen! Sieh diesen Schaffner an mit dem Lederbandelier, dem gewaltigen Wachtmeisterschnauzbart und dem unwirsch wachsamen Blick. Sieh, wie er die alte Frau in der fadenscheinigen schwarzen Mantille anherrscht, weil sie um ein Haar in die zweite Klasse gestiegen wäre. Das ist der Staat, unser Vater, die Autorität und die Sicherheit.



Man verkehrt nicht gern mit ihm, er ist streng, er ist wohl gar rauh, aber Verlaß, Verlaß ist auf ihn, und dein Koffer ist aufgehoben wie in Abrahams Schoß.

- Ein Herr lustwandelt auf dem Perron, in Gamaschen und gelbem Herbstpaletot, einen Hund an der Leine führend. Nie sah ich ein hübscheres Hündchen. Es ist eine gedrungene Dogge, blank, muskulös, schwarz gefleckt und so gepflegt und drollig wie die Hündchen, die man zuweilen im Zirkus sieht und die das Publikum belustigen, indem sie aus allen Kräften ihres kleinen Leibes um die Manege rennen. Der Hund trägt ein silbernes Halsband, und die Schnur, daran er geführt wird, ist aus farbig geflochtenem Leder. Aber das alles kann nicht wundernehmen angesichts seines Herrn, des Herrn in Gamaschen, der sicher von edelster Abkunft ist. Er trägt ein Glas im Auge, was seine Miene verschärft, ohne sie zu verzerren, und sein Schnurrbart ist trotzig aufgesetzt, wodurch seine Mundwinkel wie sein Kinn einen verachtungsvollen und willensstarken Ausdruck gewinnen. Er richtet eine Frage an den martialischen Schaffner, und der schlichte Mann, der deutlich fühlt, mit wem er es zu tun hat, antwortet ihm, die Hand an der Mütze. Da wandelt der Herr weiter, zufrieden mit der Wirkung seiner Person. Er wandelt sicher in seinen Gamaschen, sein Antlitz ist kalt, scharf faßt er Menschen und Dinge ins Auge. Er ist weit entfernt vom Reisefieber, das sieht man klar, für ihn ist etwas so Gewöhnliches wie eine Abreise kein Abenteuer. Er ist zu Hause im Leben und ohne Scheu vor seinen Einrichtungen und Gewalten, er selbst gehört zu diesen Gewalten, mit einem Worte: ein Herr. Ich kann mich nicht satt an ihm sehen.

### AUFGABE 7

Lesen Sie die Sätze 36a-38a; welche Alternative ist richtig? Kreuzen Sie A, B oder C an.

36a. Der Erzähler ...

- A  sorgt sich um sein Manuskript.  
 B  hat Routine im Reisen.  
 C  soll im „Weißen Hirsch“ aus seinen Werken vorlesen.

37a. Bei dem Text handelt es sich um ...

- A  einen Tagebucheintrag.  
 B  eine ironische Skizze.  
 C  eine Kriminalerzählung.

38a. Ein passender Titel für diesen Abschnitt der Erzählung ist:

- A  Das Eisenbahnunglück  
 B  Meine Fahrt nach Dresden  
 C  Die Abreise

### AUFGABE 8

Lesen Sie die Sätze 39a-45a und die Alternativen A, B und C. Welcher der Sätze gibt die Bedeutung richtig wieder?

39a. Nicht jeder hat das erlebt, und darum will ich es zum besten geben. (Z. 8-9)

- A  Auch wenn das jeder erlebt hätte, wäre meines doch das Beste.  
 B  Weil es nicht jeder erlebt hat, will ich davon erzählen.  
 C  Weil es niemand sonst erlebt hat, kann ich am besten davon erzählen.

- 40a. Ich benützte also den Schlafwagen, hatte mir tags zuvor ein Abteil erster Klasse gesichert und war geborgen. (Z. 19-20)**
- A  Am Tag zuvor hatte ich mir im Schlafwagen ein Abteil erster Klasse gebucht und fühlte mich wohl.
  - B  Ich benützte den Schlafwagen, den ich mir am Tag zuvor in einem Abteil erster Klasse gesichert hatte.
  - C  Weil die Abteile erster Klasse sicher sind, fühlte ich mich geborgen.
- 41a. Ich hatte den Träger meines Handgepäcks reich belohnt, so daß er die Mütze gezogen und mir angenehme Reise gewünscht hatte, ... (Z. 34-35)**
- A  Der Träger meines Handgepäcks hatte reichen Lohn dafür erhalten, dass er die Mütze gezogen und mir eine angenehme Reise gewünscht hatte, ...
  - B  Weil er die Mütze gezogen und mir eine angenehme Reise gewünscht hatte, hatte ich den Träger meines Handgepäcks reich belohnt, ...
  - C  Der Träger meines Handgepäcks hatte die Mütze gezogen und mir eine angenehme Reise gewünscht, weil ich ihn reich entlohnt hatte, ...
- 42a. ... über allem glühten die großen elektrischen Monde im Nebel des Oktoberabends. (Z. 38-39)**
- A  ... die großen Lampen erhellten die Nebel des Oktoberabends.
  - B  ... der Mond sah aus wie eine elektrische Lampe, die im Nebel des Oktoberabends leuchtete.
  - C  ... im Nebel des Oktobermondes schienen die elektrischen Lampen über allem.
- 43a. Man verkehrt nicht gern mit ihm, er ist streng, er ist wohl gar rau, aber Verlaß, Verlaß ist auf ihn, ... (Z. 47-48)**
- A  Obwohl man nicht gern mit ihm verkehrt, weil er streng und rau ist, kann man sich doch auf ihn verlassen, ...
  - B  Der Verkehr mit ihm ist streng und auch rau, worauf man sich verlassen kann, ...
  - C  Der Verkehr mit ihm ist kein großer Spaß, aber verlassen kann man sich auf ihn, weil er streng und manchmal auch rau ist, ...
- 44a. Aber das alles kann nicht wundernehmen angesichts seines Herrn, ... (Z. 54-55)**
- A  Man fragt nicht danach, wenn man sein Herrchen gesehen hat, ...
  - B  Wenn man ihm ins Gesicht sieht, wundert man sich gar nicht darüber, ...
  - C  Das alles ist nicht erstaunlich bei diesem Herrchen, ...
- 45a. ... scharf faßt er Menschen und Dinge ins Auge. (Z. 61-62)**
- A  ... er sieht Menschen und Dinge unverblümt an.
  - B  ... er kann Menschen und Dinge erkennen.
  - C  ... er ist scharf auf Menschen und Dinge.

**Text G: Erbgut beeinflusst Händigkeit**

**AUFGABE 9**

Lesen Sie den unten stehenden Artikel und entscheiden Sie, welche Wörter aus der folgenden Liste (A-F) inhaltlich in die Lücken des Textes (46a-50a) passen. Bitte beachten Sie, dass die Adjektive und Partizipien in der Grundform angegeben sind. Ein Wort bleibt übrig.

<b>A.</b> bevorzugt	<b>D.</b> stichhaltig
<b>B.</b> komplex	<b>E.</b> umständlich
<b>C.</b> seitenverkehrt	<b>F.</b> zuständig

http://www.focus.de/
🔍 ↻ 🗑

Ob wir arbeiten, Sport treiben, Briefe schreiben oder mit der Bohrmaschine hantieren – stets nutzen wir dabei **46a)** \_\_\_\_\_ eine Hand. Bei 90 Prozent der Menschen ist es die rechte, nur zehn Prozent sind Linkshänder. Das Phänomen zeigt sich weltweit in allen Kulturen. Doch warum sind die meisten Menschen Rechtshänder? Bislang galt ein Argument aus der Hirnforschung als **47a)** \_\_\_\_\_: Die linke Hirnhälfte ist für Sprechen, Lesen und Schreiben **48a)** \_\_\_\_\_. Sie steuert aber auch die rechte Hand. Daraus resultiert eine verbesserte Zusammenarbeit der entsprechenden Hirnareale. Vermutlich entstand unsere Sprache auch aus Gesten, daher brachte diese Verknüpfung Vorteile. Durch die Nähe beider Bereiche lernten wir, mit der rechten Hand **49a)** \_\_\_\_\_ motorische Aktivitäten durchzuführen. Diese These erklärt jedoch nicht, warum es Linkshänder gibt. Bei ihnen müsste die entsprechende Gehirnaktivität **50a)** \_\_\_\_\_ ablaufen, die rechte Hirnhälfte sollte also die linke Hand steuern. Doch das ist bei der Mehrzahl der Linkshänder nicht zu beobachten, denn sie nutzen die linke Gehirnhälfte für die gleichen Aufgaben wie die Rechtshänder.



46a.	47a.	48a.	49a.	50a.

**Text H: Drehrestaurants****AUFGABE 10**

Eine Freundin war im Urlaub in der Schweiz und schreibt Ihnen von dort eine Postkarte. Da sie natürlich weiß, dass Sie Ihre Deutschkenntnisse laufend verbessern wollen, hat sie ein paar Lücken gelassen.

Lesen Sie den Text und füllen Sie die Lücken (1b-10b) sinngemäß aus. Bitte bedenken Sie, dass in jeder Lücke nur ein Wort fehlt, und achten Sie auf die korrekte Form der Wörter.



1b) \_\_\_\_\_ des Essens die Schweizer Bergwelt genießen - das ist schon nicht schlecht. Aber dabei nicht einfach in nur eine 2b) \_\_\_\_\_ aus dem Fenster gucken, sondern von einem Restaurant aus, das sich dreht, ein Landschaftspanorama genießen, ist noch besser! Ich habe auf meiner Alpenreise drei solcher Drehrestaurants besucht, als erstes das „Metro-Allalin“, 3500 Meter hoch 3b) \_\_\_\_\_: In einer Stunde ziehen wenigstens acht Berge an einem 4b) \_\_\_\_\_. Solche Drehrestaurants gibt es übrigens nur in der Schweiz, und sie haben alle ihre ganz eigene 5b) \_\_\_\_\_. So soll sich das „Piz Gloria“ einem James Bond-Film verdanken; man habe es eigens für die Dreharbeiten 6b) \_\_\_\_\_. Ob das stimmt, obwohl es fünf Jahre gedauert hat, bis es fertig war? Immerhin kann man dort heute noch ein James Bond-Frühstück 7b) \_\_\_\_\_. Hab ich auch gemacht, aber ich war ein bisschen 8b) \_\_\_\_\_ davon; die Eier waren zu hart. Am meisten hat mich das „Le Kuklos“ mit seinem einmaligen Panorama 9b) \_\_\_\_\_: Die weite Aussicht über den Genfer See wird nur noch durch den Blick auf jede Menge Drei- und Viertausender und sogar auf den Mont Blanc 10b) \_\_\_\_\_.

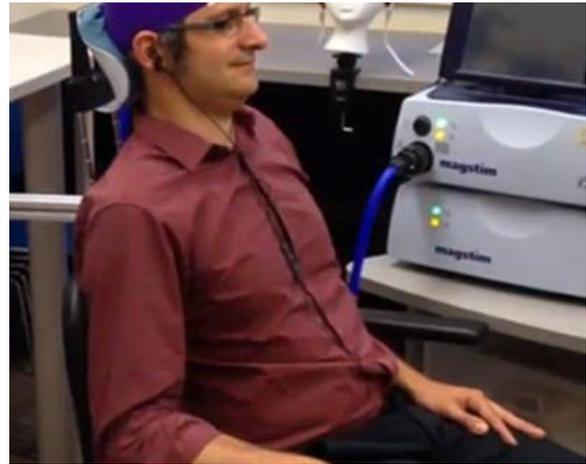
**Text I: Spielen mit Köpfchen****AUFGABE 11**

Ein Kollege aus Deutschland gibt Ihnen diesen Text, aus dem er zum Spaß einige Wörter entfernt hat. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Lücken (11b-20b) mit den passenden Wörtern. Schreiben Sie in jede Lücke nur ein Wort und achten Sie auf die korrekte Form der Wörter.

<http://www.spiegel.de/>



Der direkte 11b) \_\_\_\_\_ von Gedanken zwischen zwei räumlich 12b) \_\_\_\_\_ Personen galt bislang als paranormaler Wunschtraum. Nun haben zwei Forscher an der Universität Washington in Seattle die Idee im Selbstversuch in die Tat 13b) \_\_\_\_\_. Auf telepathische Gedankenübertragung 14b) \_\_\_\_\_ sie sich dabei aber nicht – sondern 15b) \_\_\_\_\_ auf



Technologien zurück, die seit Jahren in der Praxis verwendet werden.

Für das 16b) \_\_\_\_\_ setzte der Informatiker Rajesh Rao sich eine Elektrodenkappe auf, die per Elektroenzephalografie (EEG) die elektrische 17b) \_\_\_\_\_ seines Gehirns aufzeichnete. EEG wird zum Beispiel in der Medizin routinemäßig zur Untersuchung von Gehirnströmen eingesetzt, kann inzwischen aber auch dazu genutzt werden, den Computer nur mit Gedanken zu 18b) \_\_\_\_\_. Während eines Computerspiels 19b) \_\_\_\_\_ Rao sich vor, seine rechte Hand zu bewegen, um mit diesen Gedanken einen Cursor am 20b) \_\_\_\_\_ auf ein Feld zu bewegen, das Kanonenfeuer auslöst.

**VERGESSEN SIE NICHT, ALLE ANTWORTEN AUF DEN ANTWORTBOGEN ZU ÜBERTRAGEN.**

Σας υπενθυμίζουμε ότι πρέπει να μεταφέρετε όλες τις απαντήσεις στο απαντητικό έντυπο.

**ΤΕΛΟΣ ΜΗΝΥΜΑΤΟΣ**